

## Resümee5

Max Rostock wurde am 12. September 1912 in der Familie eines kleinen Gewerbetreibenden in Ludwigshafen am Rhein geboren. Nach dem Abschluss der Grundschule (1918–1927) erlente er den Handelsgehilfen (1930) und den Zimmermaler (1933).

Am 1. März 1933 ist er zum Mitglied der Sturmabteilung (SA) und 2 Monate danach der NSDAP geworden. Kurz arbeitete er in der Firma seines Vaters und versuchte erfolglos selbstständig zu unternehmen. Im September 1934 war er als Zivilangestellter in den Sicherheitsdienst (SD) angenommen. Seit dem Jahre 1935 ist er zum Angehörigen der Stutzstaffeln (SS) geworden (seit 1940 im Offizierschargegrad und am Ende als SS-Obersturmführer). In den Jahren 1934–1939 wirkte er in verschiedenen Dienststellen in Südwestdeutschland (Ludwigshafen, Neustadt, Stuttgart, Lörrach). Als Berichterstatter arbeitete er vor allem gegen Frankreich und die Schweiz.

Am 26. August 1939 war er zum Gruppendienststelle in Prag und im Mai 1940 zur selbstständigen Dienststelle des Sicherheitsdienstes (SD) in Kladno transferiert, welche er bis September 1942 (oder März 1943) leitete. In seiner Funktion war er sehr agil. Ausser einer aktiven Teilnahme an der Vertilgung der Gemeinde Lidice nahm er z. B. später an der Fahndung nach den tschechoslowakischen Fallschirmspringer teil, sowie an anderen Aktionen der deutschen Repressionsbestandteilen, zu welchen er selbst nicht selten eigene Initiative brachte. Dafür bekam er auch mehrmals Auszeichnungen.

Nach der Versetzung von Kladno wirkte er als stellvertretender Befehlshaber der Dienststelle des Sicherheitsdienstes in České Budějovice (1943) und Hradec Králové (Anfang 1944). Für einen Gewalttat war er im Frühjahr 1944 nach Ungarn transferiert, wo er in Budapest und Klausenburg (Cluj) wirkte.

Dort machte er sich aktiv um die Einführung des terroristischen Regimes der Pfeilkreuzen im Herbst 1944 verdient.

Im Jänner 1945 war er kurz zu einer Wehrwolfenheit eingeteilt und dann bis Kriegesende arbeitete er an der Dienststelle des Sicherheitsdienstes in Konstanz.

Nach dem Kriege versteckte er sich unter einem falschen Namen in Heidelberg. Im Juni 1946 war er von den Amerikanern verhaftet, im September 1946 gelang es ihm jedoch zu entfliehen. In der Tschechoslowakei wurde er inzwischen einer der 50 gesuchten Kriegsverbrecher und er war in den betreffenden internationalen Register eingetragen.

Mit einer neuen Identität lebte er bis Juni 1948, wann er von französischen Okkupationsbehörden in seiner Vaterstadt Ludwigshafen verhaftet war. Im Jänner 1949 war ein mehr als ein Jahr dauerndes Extradiktionsverfahren zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei beendet.

Vom Strafsenat in Prag stand Rostock im August 1951 zusammen mit 4 anderen nazistischen Kriegsverbrechern (mit ehemal. Generalmajoren der Wehrmacht R. Schmidt und F. C. Gottschalk, mit dem ehemal. SS-Gruppenführer und Generalleutnanten der Polizei E. Hitzegrad und dem ehemal. Angehörigen der Gestapo in Jičín K. M. W. Richter), welche in die Tschechoslowakei aus der Sowietunion ausgeliefert waren. Alle waren zur Todesstrafe verurteilt. Im Berufungsverfahren bestätigte der Oberster Gerichtshof im März 1952 alle

Todesurteile bis auf Gottschalks. Der Exekutionsvollzug war jedoch mit einem Beistand der Staatssicherheit bis September 1953 abgelegt, wann das Politbüro der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei unter bis jetzt ungeklärten Umständen entschiedete alle vier Verurteilten zu begnadigen. Auf Grund des Justizministersgesuches begnadigte der Präsident A. Zápotocký am 14. 10. 1953 die Verurteilten.

In den folgenden Jahren ging Rostock Gefängnisse in Prag Ruzyně, Leopoldov, Valdice und Mírov durch. Im Jahre 1955 bei der Amnestie seine lebenslängliche Strafe auf 25 Jahre gemildert war. Im Jahre 1959 war Rostock (teilweise auf Grund seiner Angebote von 1951–1953) für eine Zusammenarbeit mit der I. Verwaltung des Innenministeriums (die Erkundung der Staatssicherheit) unter dem Decknamen FRITZ gewonnen. Nach einer Nachrichtenschulung und Erledigung nötiger Formalitäten war er am 4. 2. 1960 freigelassen und in die BRD abgeschafft. Er sollte da seine ehemalige Kollegen aus dem Sicherheitsdienst kontaktieren und über Ihre aktuelle Tätigkeit nach Prag berichten. Obwohl am Anfang seine Zusammenarbeit der StB-Instruktionen gemäss angefangen war, dekonspirierte er sie bald danach. Die Staatssicherheit entschiedete deswegen die Zusammenarbeit mit FRITZ zu beenden.

Rostock arbeitete dann als Angestellter in einer Geschäftsfirma in Bremen. Zu seiner Kriegsvorgangheit war er dort noch mehrmals verhört. Er starb in der BRD im Jahre 1986.